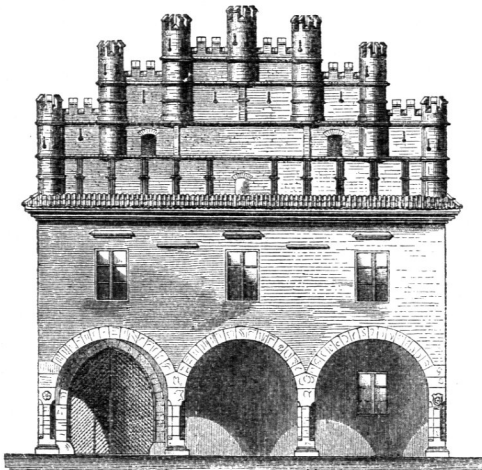


Fig. 66.



Ansicht.

 $\frac{1}{250}$ n. Gr.

Fig. 67.

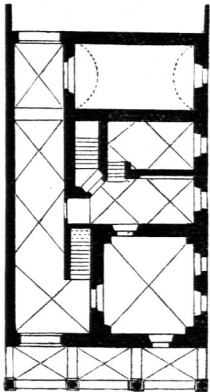
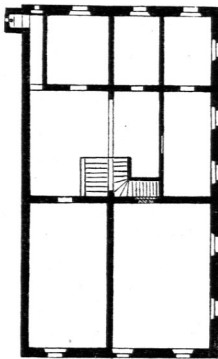
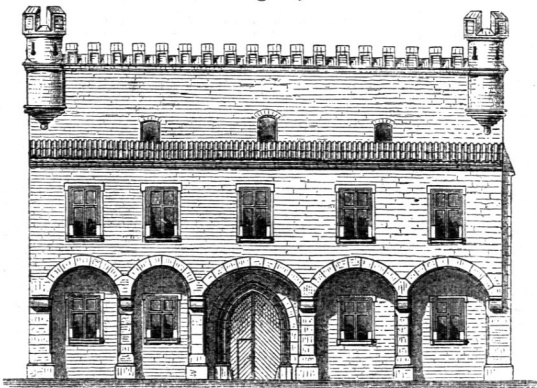
Erdgechofs. $\frac{1}{500}$ n. Gr.Haus in Wittingau ⁸²⁾.

Fig. 68.



Obergechofs.

Fig. 69.

Haus in Budweis ⁸²⁾. $\frac{1}{250}$ n. Gr.

einem ausgekragten Erker unter dem Giebel. Der Erker, welcher die ganze Frontlänge einnimmt, ist im Gegenfätze zur Schlichtheit des vorangehenden Beispiels reich mit Stab- und Maßwerk überkleidet. Eingehende Aufmerksamkeit verdient die Construction der Vorkragung des Erkers mit ihren scheinrechten Bogen. Bei beiden Beispielen sind die Giebel nicht treppenförmig, sondern mit schrägen Randgesimsen versehen; bei beiden ist die obere Hälfte abgeschnitten, so daß sich ein großer Schopf bildet. Die Anlage des Grundrisses ist jener des vorhergehenden Hauses ähnlich. Ein kleiner Hof in der Mitte ist mehr ausgebildet. Das Hinterhaus bildet ein eigenes Gebäude, eben so ein Seitenflügel. Laubenartige Gänge umziehen den Hof (Fig. 65 ⁸²⁾).

Die italienische Sitte der Anlage von Lauben ist ja von großem Vorzuge für belebte Straßen, in welchen sich viel Volk tummelt, und so findet sie sich auch in einzelnen Theilen Deutschlands. Prächtige Beispiele aus den letzten Jahrhunderten des Mittelalters bieten die Tyroler Städte. Wir greifen aber mehr nach Norden, um ein Beispiel aus Böhmen zu wählen, mit welchem wir schon die Grenzen des Mittelalters eigentlich überschreiten. Es ist ein Haus aus Wittingau, von welchem wir in Fig. 66 bis 68 ⁸³⁾ die Grundrisse des Erdgechofses und des Obergechofses so wie die Giebelseite wiedergeben. Der Giebel zeigt in rein decorativer Verwendung in kleinem Maßstabe Motive, welche der Kriegsbau in Großem kennt.

Ein Haus aus Budweis, dessen Front wir in Fig. 69 ⁸³⁾ geben, zeigt im Erdgechofs eine Relief-Nachbildung solch einer Laube und am Dachrande ebenfalls die Verwendung verkleinerter Motive

84.
Wohnhäuser
in
Böhmen.

⁸³⁾ Nach: Mittheilungen der k. k. Centalkommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale.